

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Padua (Sommer 2018)

Studienfach:	Energietechnik Master
Fakultät in Hannover:	Elektrotechnik & Informatik
Fakultät an der Gasthochschule:	Department of Industrial Engineering
Tätigkeiten/ Inhalte des AS:	Masterarbeit
Zeitraum:	Ende April – Ende September 2018

Vorbereitung und Organisation

Ich habe mich am Ende des Masterstudium Energietechnik (3. Semester) dafür entschieden, die Masterarbeit im Ausland zu schreiben, wenn möglich. Auf Nachfrage bei dem Erasmuskoordinator der Fakultät I&I, Herrn Baake, wurde mir sofort die Universität in Padua als mögliche Gasthochschule vorgeschlagen, weil es schon gute Kontakte dort gibt. Ich wurde sehr schnell und unkompliziert an Professor Guarnieri, den Professor des „Laboratory for Energy storage“ vermittelt. Er war gerne bereit mich zu betreuen und sowohl thematisch als auch zeitlich vollkommen flexibel. Als klar war, dass es nach Padua geht, habe ich einen Italienisch A1-Kurs belegt.

Ein unschönes Problem waren die etwas unterschiedlichen Semester-/Prüfungszeiten der Hochschulen. Ich musste noch Anfang April eine letzte Prüfung schreiben, zu diesem Zeitpunkt war das Semester in Padua jedoch schon voll im Gange. Dadurch habe ich natürlich alle Einführungsveranstaltungen des ESN verpasst und konnte keinen richtigen Sprachkurs belegen.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft ist nicht sehr einfach in Padua. Es gibt kein richtiges Äquivalent zu „WG-gesucht“, wo man viele Studentenwohnungen finden könnte. Auch die Studentenwohnheime sind bei weitem zu wenige und ich habe keinen Platz bekommen. Der Großteil der Wohnungssuche findet auf facebook in Gruppen wie „Cerco/Offro Affiti Padova“ o.ä. statt. Dort habe ich auch meine Wohnung gefunden nachdem ich etwa einen Monat vor Abfahrt eine allgemeine Anfrage gepostet hatte. Meine Vermieterin hat ausschließlich italienisch gesprochen, sodass mir der absolvierte A1-Kurs sehr zugute kam. Sie war in jeder Hinsicht unkompliziert und freundlich, auch im Laufe des Semesters. Die Miete betrug 240 € kalt aber inkl. Internetkosten. Dazu kamen dann Nebenkosten für Strom, Gas, Wasser und Müll, deren Rechnungen wir selbst bezahlen mussten. Die Wohnung war etwas außerhalb des Zentrums im äußeren Nordwesten gelegen (unweit vom Stadio Euganeo). Diese Entfernung zur Innenstadt war allerdings mit einem Rad überhaupt kein Problem und die Wohngegend war sehr entspannt und ruhig. Meine beiden Mitbewohner waren ebenfalls Erasmusstudenten, sodass ich sofort Anschluss an Gleichgesinnte hatte und über diesen Weg noch weitere Leute kennen gelernt habe.

Studium

Ich war in der speziellen Situation, mich überhaupt nicht um Vorlesungen oder Prüfungen kümmern zu müssen. Stattdessen bin ich jeden Tag in das Labor gekommen, um dort zu arbeiten. Hier lag ein großer Unterschied zu Abschlussarbeiten in Hannover: Alle Studenten dort arbeiten grundsätzlich täglich an allen anstehenden Labor- und Forschungstätigkeiten mit, die anfallen. Das heißt, dass man

nicht vollkommen selbstständig sein eigenes klar umgrenztes Thema verfolgt, sondern eher eine Reihe verschiedener Tätigkeiten ausübt. Das sollte man unbedingt mit seinem Professor in Deutschland absprechen, damit es keine Missverständnisse gibt. Insgesamt war die Arbeit jedoch sehr interessant, da das Labor eines von sehr wenigen weltweit mit einer großen Vanadium Redox-Flow Batterie ist. Das heißt, dass unsere Tätigkeiten auch deutlich näher an den Grundlagen dieser Technologie waren als es beispielsweise eine Masterarbeit über einen elektrischen Motor wäre. Im Labor haben außer mir noch verschiedene Studenten unterschiedlicher technischer Fachrichtungen gearbeitet, wodurch das Projekt wirklich sehr interessant war. Einen tatsächlichen Zwang, jeden Tag zu kommen, gab es trotz allem nicht und bei Bedarf konnte ich auch problemlos mal etwas anderes machen. Auch feste Arbeitszeiten gab es natürlich nicht. Am Ende der Tätigkeit waren sowohl ich als auch meine Betreuer sehr zufrieden.

Leben in Padua

Die Stadt ist perfekt für ein Erasmus-Semester. Es gibt sehr viele Studenten, sowohl Italiener als auch ausländische, sodass die Stadt vor Leben pulsiert. Es gibt unzählige Bars, Kneipen und kleinere Geschäfte. Darüber hinaus ist die Stadt auch sehr schön mit einer großen Innen-/Altstadt und auch recht viel Wasser. Im gesamten Sommerhalbjahr haben sich die Straßen und Plätze der Innenstadt ab 20 Uhr mit Leuten gefüllt, die sich treffen um zum Feierabend etwas trinken und/oder essen zu gehen. Erwähnt werden muss auf jeden Fall das ESN (Exchange Student Network) in Padua. Die Gruppe ist unglaublich aktiv und organisiert während des Semesters sehr viele Veranstaltungen, oft 2-4 pro Woche. Dazu zählen unkomplizierte Treffen in einer Kneipe, große Partys, Stadtführungen, Sportveranstaltungen und natürlich Ausflüge. Da ich leider so spät im Semester gekommen war und während der Woche durchgehend in die Uni gegangen bin, habe ich keinen der größeren Ausflüge in italienische Städte mitmachen können. Allerdings haben mir die kleineren Veranstaltungen sehr gut gefallen, man fühlt sich wirklich gut aufgehoben in Padua.

Über meine italienischen Laborkollegen und einige weitere Verbindungen habe ich relativ viel Kontakt mit Italienern gehabt, darunter auch öfter welche ohne gute Englischkenntnisse. Das hat mir sehr geholfen, die Sprache besser zu lernen und am Ende war ich in der Lage den meisten Gesprächen zu folgen und auch selbst halbwegs flüssig (wenn auch mit simpelsten Worten) zu reden. Die Italiener hat es meistens sehr gefreut, wenn man sich wenigstens bemüht hat, Italienisch zu reden.

Eine kleine Warnung an alle, die den Sommer über in Padua bleiben wollen: Ab Ende Juli oder spätestens im August flüchten gefühlt alle Studenten bis etwa Anfang/Mitte September aus der Stadt, in der es dann extrem heiß und schwül wird. Für mich war diese Zeit etwas trist, weil Stadt fast wie leergefegt wirkte. Am besten plant man in diesem Fall ebenfalls Reisen durch Italien ☺.

Reisen

Sehr empfehlenswert ist ein Ausflug nach Venedig, das per Bahn in 25 min für 4,20 € zu erreichen ist. Um den Touristenströmen zu entgehen, kann ich nur empfehlen spät abends zu fahren und die letzte Bahn zurück zu nehmen. Auch Verona, Bologna, Trento, Treviso, Bassano sind recht nah und günstig, bzw. schnell mit dem ÖPNV zu erreichen. Für Ausflüge in die Dolomiten im Norden haben wir uns ein Auto gemietet, da es sonst schon schwieriger wird. Das gleiche gilt für die Toskana. Weitere Reisen habe ich nicht unternommen, da mir die Zeit und die Motivation zu langen Reisen gefehlt haben.

Fazit

Das Auslandssemester war eine unglaublich gute Erfahrung. Ich habe ansatzweise eine neue Sprache gelernt und Einblicke in einer andere Kultur erhalten, die gar nicht so anders ist. Der Austausch mit so vielen Studenten aus allen möglichen Ländern ist eine wertvolle Erfahrung und meiner Meinung nach ist das ERASMUS-Programm die beste Investition in ein friedliches und gemeinsames Europa. Auch der Kontakt mit Studenten aus anderen Kontinenten war sehr interessant, manchmal wurde ich dabei ertappt überrascht zu sein, wie ähnlich junge Leute trotz völlig unterschiedlicher Kulturen sind. Nicht zuletzt war auch die gemeinsame Arbeit mit den anderen Studenten eine sehr gute Erfahrung, die mich sehr motiviert hat und bei der ich extrem viel gelernt habe.